

PRESSEMITTEILUNG

- Pressebilder: <https://u.pcloud.link/publink/show?code=kZQMebVZp4UPIXf11efqLdqRhX38a04Jbt9k>
- Pressekontakt: office@diametrable.at

DIAMETRALE Nachtvisionen

12.–15. Oktober 2022 in Innsbruck, 4. Ausgabe

Locations: Leokino, Cinematograph, Café Brennpunkt, Kunstraum

Infos: <https://www.diametrable.at>

SEXPLOITATION IN FRAUENHAND

Die vorurteilsfreie Begegnung mit moralisch ambivalenten Filmen, die ihr Heil in einer Verfolgung kommerziell attraktiver Elemente suchen, kann das eigene Weltbild ins Wanken bringen.

Christian Keßler

Die DIAMETRALE Nachtvisionen widmen sich bei ihrer 4. Ausgabe den erotischen Seiten des abseitigen Kinos – den Sexploitationfilmen der 70er-Jahre. Diese schlüpfrigen Filmchen, billig gedreht, um schnelles Geld zu machen, fegten damals dank nackter Haut die Gassen leer. Geprägt sind diese B-Movies von Männern und dem dazugehörigen Blick – doch nicht alle...

Es gab sie und wir haben sie ausgegraben: Sexploitationfilme von Frauen gemacht. Wir überlassen den Regisseurinnen die Nachtvisionen-Leinwand und zeigen, was passiert, wenn dieses die weibliche Nacktheit ausbeutende Genre in Frauenhände fällt. Ob lustvolle Klischeeumkehr, die Verzweiflung am Frausein, niedliche DIY-Erotik oder das Entdecken der eigenen Sexualität – Sexploitation aus Frauenhand ist vielfältig, humorvoll, subversiv und supersexy!

Filmprogramm

- Mi 12.10. - 20:30 - Leokino
Stephanie Rothman: **The Working Girls** (US 1974, 80min)
- Do 13.10. - 22:30 - Cinematograph
Roberta Findlay: **A Woman's Torment** (US 1977, 87min)
- Fr 14.10. - 22:30 - Cinematograph
Doris Wishman: **Teuflische Brüste (Deadly Weapons)** (US 1974, 75min)
- Sa 15.10. - 22:30 - Cinematograph
Roswitha vom Bruck: **Ich - Das Abenteuer, heute eine Frau zu sein** (BRD 1972, 78min, 35mm)

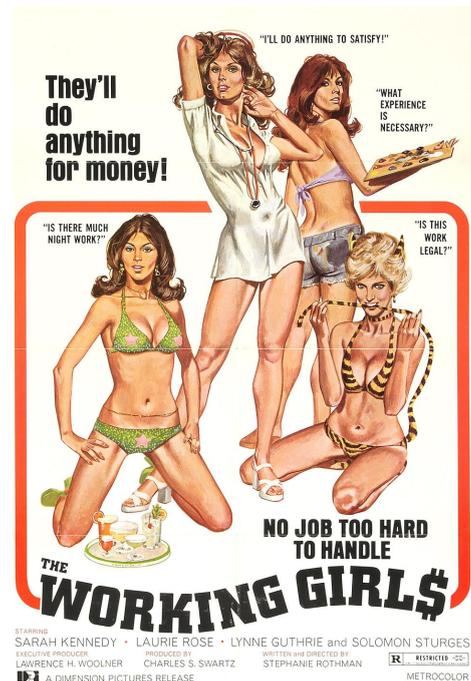
Rahmenprogramm

- Sa 15.10. - 19:30 - Café Brennpunkt
#diskursiv: **Gewohnte Gewalt im Domestic Thriller: Männliche Machtspiele, brutale Bros und Patriarchen-Paranoia** – Präsentation mit Clips zum Buch: Drehli Robnik, Joachim Schätz (Hg.), *Gewohnte Gewalt. Häusliche Brutalität und heimliche Bedrohung im Spannungskino*
- Di 11. bis Sa 15.10. - Kunstraum Innsbruck
VirtualReality-Station

The Working Girls | Stephanie Rothman, US 1974, 80min

»My sex life is my business.« (Zitat aus dem Film)

Die junge, mittellose Blondine Honey versucht ihr Glück im L.A. der 70er. Der Weg zur Sexarbeiterin scheint vorgezeichnet, doch weit gefehlt. Gemeinsam mit zwei anderen Frauen lebt sie ihre eigene Utopie zwischen sexueller Freiheit und künstlerischer Selbstverwirklichung im US-amerikanischen Kapitalismus. Behindert werden sie höchstens von ihren weniger talentierten Lovern. Gedreht in lässiger Südstaatenatmosphäre ist *The Working Girls* unterhaltsamer Sexploitation mit feministischen Vorzeichen. Grandios ist die Umkehr des voyeuristischen Blicks, wenn bspw. das Strippublikum nackt gezeigt wird oder die Männer den unbedeckten Part übernehmen. Die Frauen haben Ziele, Abschlüsse, gewinnbringende Ideen und die pointierten Einzeiler. So transformiert Stephanie Rothman den schmutzigen Sexploitation leichtfüßig zur Bühne starker Frauenfiguren samt Gesellschaftskritik.



A Woman's Torment | Roberta Findlay, US 1977, 87min

»Are physical pleasures all you think about?« (Zitat aus dem Film)

Die Welt zweier wohlhabender middle-class Pärchen bröckelt, und das nicht erst seit die psychotische Schwester Karen auftaucht. Belanglose Partys und das eigene Vergnügen sind ihr sozialer Kitt. Das blumige 69er-Versprechen der sexuellen Befreiung für alle wird boshaft in ihr Gegenteil verdreht, wenn sich alle gegenseitig benutzen.

Karens Psychose scheint diesem Dilemma zu entspringen. Abgeschoben in ein einsames Strandhaus changiert sie zwischen Lust und Aggression, die sie an ebenso demolierten Besucher*innen auslebt. So reiht sich ein grauenerregender Höhepunkt an den nächsten. *A Woman's Torment* von Roberta Findlay, Pornoregisseurin der ersten Stunde (u. a. *Take Me Naked* von 1966), zeigt den „geistesgestörten Abstieg einer entfesselten Frau“. Doch der wahre Horror liegt nur einen zynischen Schnitt entfernt (grandiose Parallelmontage) – im alltäglichen Grauen konventioneller Beziehungen, voll gespickt mit giftigen Dialogen, die die heteronormative Tyrannei schonungslos sichtbar machen.



Teuflische Brüste (Deadly Weapons) |

Doris Wishman, US 1974, 75min

»After I die, I will be making movies in hell!« (Doris Wishman)

Eine glückliche Ehe mit ihrem Liebsten Larry – so stellt sich Crystal ihre Zukunft vor. Doch leider ist er in illegale Geschäfte verwickelt und wird für einen Verrat umgebracht. So wird Crystal zur Rächerin ihres Freundes und setzt, nun ja, die Waffen einer Frau ein.

Doris Wishman, die Queen des Sexploitation, zählt zu den produktivsten Filmemacherinnen überhaupt und hat sich in einer männerdominierten Filmwelt über Jahrzehnte behauptet. Als Autodidaktin (Regie, Script, Kamera, Cut, Produktion) hat sie stets unabhängig gedreht und verwirklichte ihre ganz eigene, manchmal niedliche, manchmal obskure Ästhetik. Zu ihren Markenzeichen zählen stählerne Dialoge und wunderliche Nahaufnahmen von – ja, was eigentlich – Teppichböden, Füßen, Aschenbechern, Telefonkabeln. Doch genau diese handwerklichen Unreinheiten machen den Charme von Wishmans Filmen aus. In *Deadly Weapons* dreht sie den Genderspieß gewitzt um: Crystal wehrt sich mit dem, was sich sonst im Film dem männlichen Blick unterwirft. So werden die Objekte der Begierde zur tödlichen Gefahr.



Imaged by Heritage Auctions, HA.com

Ich - Das Abenteuer, heute eine Frau zu sein |

Roswitha vom

Bruck, BRD 1972, 78min, 35mm-Projektion

»Bei der Liebe ist es wie beim Essen: Man muss Dinge ausprobieren, um zu wissen, ob sie einem schmecken.« (Zitat aus dem Film)

In schlüpfrig-weichgezeichneter Fotoromanästhetik erzählt Roswitha vom Bruck in ihrer (leider) einzigen Regiearbeit vom sexuellen Erwachen einer jungen Frau in den 70ern. Schwierig nur, dass Monika bereits verheiratet ist. Kurz nach dem Kennenlernen sitzt sie frustriert in ihrem häuslichen Gattinnen-Dasein samt unbefriedigten Sex fest. Da ihr Frischvermählter Kai auf seinen 30-sekündigen Missionarsakten beharrt, begibt sich Monika auf sexuelle Entdeckungsreise von Masturbation bis hin zu handfesten Affären.

Als einer der wenigen, von einer Frau geschriebenen und inszenierten, deutschen Sexploitationfilme begeistert *Ich* mit seinem durchgehenden weiblichen Blick. Monika ist das Subjekt der Sprache – sie erzählt in Rückblenden die Geschichte – und will ebenso das Subjekt des sexuellen Begehrens sein. Als Kind seiner Zeit muss dieses Anliegen wohl an vorherrschenden Moralvorstellungen scheitern – ihre Liebesgefährten schlafen zwar gern mit ihr, doch Respekt ist damit nicht verbunden. Dem zum Trotz bleibt *Ich* ein grandioser Akt der weiblichen, sexuellen Emanzipation im Film.



Gewohnte Gewalt im Domestic Thriller: Männliche Machtspiele, brutale Bros und Patriarchen-Paranoia |

Präsentation mit Clips zum Buch: Drehli Robnik, Joachim Schätz (Hg.), Gewohnte Gewalt. Häusliche Brutalität und heimliche Bedrohung im Spannungskino (Sonderzahl 2022)

Das Gaslicht flackert – nicht erst seit ein queerophober Testosterokrat zudreht, sondern seit bald 100 Jahren im Film. Das Haus, das Heim ist unsicher: für viele unleistbar – und unlebbar, gefährdet. Die Filmgeschichte weiß das. Viel von dem, was wir als Thriller kennen, beginnt da, wo Spannung, spacing, Sound und Story sich auf die Seite derer schlagen, die daheim durch ihre Nächsten bedroht sind: durch Männergewalt und Gaslighting. Diese Manipulation im Alltag machten Trump und andere Thiel Capital-BuberIn zur Politik-Praxis; die Gaslight- und Hitchcock-Thriller der 1940er haben das im Vorhinein kritisch gesehen, bis zur Gänsehaut. Und heute zeigen woke Schocker wie Get Out, Swallow und Kindred: "The noise is coming from inside the house." (Laurie Penny)

Drehli Robnik: Freelance-Philosoph in Sachen Politik/Film, Edutainer. "Lebt" in Wien-Erdberg. Autor und Herausgeber von Bänden u.a. zu David Cronenberg, Jacques Rancière, Klassen-Sehen. Jüngste Monografie: Ansichten und Absichten. Texte über populäres Kino und Politik (Hg.: A. Horwath, 2022). In Arbeit: Bücher zu Siegfried Kracauer und zu Faschismustheorie. (Drehli Robnik)

Buchcover, Inhaltsverzeichnis: [\[Link\]](#)

VR VirtualReality

Brille angeschnallt, Kopfhörer aufgesetzt, Realität abgedreht! Werft einen Blick in die Zukunft von gestern und taucht in immersive VR-Geschichten ab. Die VR-Station ist während der DIAMETRALE Nachtvisionen im Kunstraum Innsbruck zu finden. – Kostenlos und schön!

Infos zu Organisation

Die 4. Ausgabe der DIAMETRALE Nachtvisionen wird veranstaltet von DIAMETRALE – Verein zur Förderung experimenteller und komischer FilmKunst (ZVR 1364399574), Kulturkollektiv ContraPunkt – Verein zur Förderung von Gegenrealitäten (ZVR 963455227) in Zusammenarbeit mit dem Leokino

